

# Entfesselte Primitivität...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499872>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Niki holt sich einen Bart!

## Entfesselte Primitivität ...

«Sie sehen ja, wie sehr ich mit Propaganda beschäftigt bin!» hat er unter anderm, unter sehr viel anderm den untenstehenden Journalisten in Manhattan zugerufen, als er am 21. September dort eine Pressekonferenz in neuartigem Stil, nämlich vom Balkon in der ersten Etage auf die Straße herab, gewährte.

Jan Reifenberg, zu den ernsthaftesten europäischen Berichterstatern gehörend, nannte den vulgären Mittelpunkt der Theatervorstellung auf dem Balkon des sowjetischen Delegationsgebäudes eine Mischung von *«Mussolini auf der Piazza Venezia und Hanswurst in der Opera buffa»*.

«Sie sehen ja, wie sehr ich mit Propaganda beschäftigt bin!»  
«Voilà un homme!» hätte Kollege

Napoléon vermutlich ausgerufen, «der nennt einen Kohlkopf runderaus einen Kohlkopf!» Und Hitler würde vor Eifersucht rasen, weil nicht auch ihm der Gedanke kam, Schicklgruber und Goebbels zugleich, Poseur und Propagandist in einer Person zu sein.

\*

So stand der Knote aus Moskau also auf dem Balkon von Manhattan und ließ sein Einmann-Kabarett abspulen ... (die seltsamste aller bisherigen Pressekonferenzen nannte es Reifenberg).

Tenue:

Weißes Hemd, das der heiße Nachmittagswind blähte.  
Hellgrüne Krawatte dort, wo gewöhnlich der Hals sitzt.  
Goldene Manschettenknöpfe!  
(Wunschtraum des Bauernknaben Nikita? ... goldene Manschettenknöpfe, goldene Manschettenknöpfe, goldene Manschettenknöpfe ... denn dann bin ich ein Herr!)

Aussprüche

(ein paar nur von vielen):

(Als demonstrierende Studentinnen das patriotische Lied «Gott schütze Amerika» sangen): «Laßt sie nur singen, wir haben die Internationale!»

«Das sind die echten Amerikaner, die nicht gegen mich demonstrieren!» (Gegenfrage eines Journalisten: «Und die Demonstranten – sind das etwa keine?!») «Nein, die sind das gleiche, was unter dem Pferd da drüben liegt ...!»

(Neckisch werdend, als er unten auf der Straße Gromyko, von einem Empfang zurückkehrend, sah):

«Nieder mit Gromyko! Nieder mit Gromyko! Ha-ha-ha!»

\*

Als der Hitlerspuk vorbei war, fragte sich die Welt staunend: Wie war es nur möglich, daß dieser hysterische Clown im eigenen Lande Millionen bewundernder Anhänger fand, weitere Millionen von Mitläufern, die ihm aus Feigheit folg-

ten und im Auslande abermals Millionen von Menschen, die sich durch ihn gängeln und schließlich in einen Krieg stürzen ließen?

Und heute? Ein Muschik von geradezu erschütternder Primitivität, ein Mann, der in seiner Großmannsucht und widerlich weibischen Eitelkeit ein pathologischer Fall ist, – dieser Mensch stellt sich immer wieder irgendwo hin und läßt seine Tiraden los. Und die Welt hört dieser Dicken Bertha auf dem Schlachtfeld des Maulheldentums immer wieder zu ... und sie hat immer noch nicht genug davon?!

Pietje

